

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 131 | April 2014

- South Korea's Reunification Think Tanks:
The Development of a Marketplace for Ideas
- The Quest to be a "Human Rights Promoter":
The European Union and the Case of Vietnam
- The Internationalization of Japanese Universities:
English-Mediated Courses as the Key to Success
- „Krieg um die Geschichte“: Die Schulbuch-Kontroverse
in Südkorea

DGA

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.

German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

MDg a.D. Dr. P. Christian Hauswedell, Berlin (Vorsitzender)

Prof. Dr. Claudia Derichs, Marburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Wolfgang Brenn, Berlin (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Rahul Peter Das, Halle; Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg; Prof. Dr. Katja Levy, Berlin; VLR I Birgitt Ory, Berlin; Timo Prekop, Hamburg; MDg Peter Prügel, Berlin; VLR Gunnar Denecke, Berlin; VLR I Frank Hartmann, Berlin; Dr. des. Stefan Rother, Freiburg; Dr. Margot Schüller, Hamburg

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Joachim Betz, Hamburg
PD Dr. Andrea Fleschenberg, Islamabad
Prof. Dr. Hans Harder, Heidelberg
Clemens Jürgenmeyer, M.A., Freiburg
Prof. Dr. Tatiana Oranskaia, Hamburg

China

Dr. Margot Schüller, Hamburg
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg
Prof. Dr. Jörn-Carsten Gottwald, Bochum
Dr. Saskia Hieber, Tutzing
Prof. Dr. Heike Holbig, Frankfurt
Prof. Dr. Genia Kostka, Frankfurt

Südostasien / Southeast Asia

PD Dr. Andreas Ufen, Hamburg
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
Prof. Dr. Christoph Schuck, Dortmund
Prof. Dr. Mark R. Thompson, Hongkong
Dr. Michael Waibel, Hamburg
Dr. Patrick Ziegenhain, Trier

Japan - Korea

Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott, Berlin
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
Prof. Dr. Eun-Jeung Lee, Berlin
Prof. Dr. You Jae Lee, Tübingen
Prof. Dr. Frank Rövekamp, Ludwigshafen
Prof. Dr. Karen Shire, Duisburg-Essen

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Günter Schucher

Editorial Manager

Benedikt Skowasch

Editorial Assistants

Yingjun Gao

Christian Textor

Proof Reading

Carl Carter

James Powell

Editorial Board

P. Christian Hauswedell

Claudia Derichs

Wolfgang Brenn

Karsten Giese

Günter Schucher

Verena Blechinger-Talcott

Nadja Christina Schneider

Margot Schüller

Andreas Ufen

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Singapur

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei Gutachtern aus dem zuständigen Wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand)

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen den Vorgaben der *ASIEN*-Redaktion entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft werden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von ZWEI Gutachtern des zuständigen Wissenschaftlichen Beirats der DGA begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i.d.R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags haben der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u.a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:
Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u.ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein. Textvorschläge sollten als E-Mail-Anhang in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-, odt-Datei) an die Redaktion geschickt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE WISSENSCHAFTLICHE ARTIKEL

Ralph M. Wrobel	5
South Korea's Reunification Think Tanks: The Development of a Marketplace for Ideas	
Tien Pham and Vu Truong	25
The Quest to be a "Human Rights Promoter": The European Union and the Case of Vietnam	

ASIEN AKTUELL

Matthias Hennings	46
The Internationalization of Japanese Universities: English-Mediated Courses as the Key to Success	
Hannes B. Mosler	57
„Krieg um die Geschichte“: Die Schulbuch-Kontroverse in Südkorea	

KONFERENZBERICHTE

Areas and Disciplines: Lessons from Internationalization Initiatives in the Humanities and Social Sciences in Germany, Musikinstrumenten-Museum Berlin, 17.–19. Oktober 2013 (Melanie Hanif)	68
Zivilgesellschaft und Demokratie in Asien, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Weingarten, 08.–10. November 2013 (Anne-Kathrin Weber)	70
Frontier Frictions: Cultural Encounters, Exchange, and Emergence in Asian Uplands, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle/Saale, 14.–15. November 2013 (Oliver Tappe)	74
Cultivating Futures: Ethnographies of Alternative Agricultures in South Asian Landscapes of Crisis, Heidelberg, 12.–14. December 2013 (Julia Poerting and Daniel Münster)	76
Methoden der empirischen Asienforschung, Workshop der DGA-Nachwuchsgruppe, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 17.–19. Januar 2014 (Raphael Susewind)	78
4. Jahrestagung des Arbeitskreises Südasien in der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG), Freiburg, 24.–25. Januar 2014 (Gregor Falk und Julia Poerting)	80
Zukunftsperspektiven der Südasienforschung im deutschsprachigen Raum, Workshop des DGA-Arbeitskreises Neuzeitliche Südasienforschung, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, HU Berlin, 21. Februar 2014 (Nadja-Christina Schneider)	82
Institutionen in der Entwicklung Ostasiens – Fokus Innovation, 2. Duisburg-Frankfurt Workshop, Duisburg, 13. März 2014 (Werner Pascha, Cornelia Storz und Markus Taube)	84

REZENSIONEN

Andrea Fleschenberg; Claudia Derichs (Hgg.): Women and Politics in Asia. A Springboard for Democracy (Genia Findeisen)	86
Kirsten Hackenbroch: The Spatiality of Livelihoods. Negotiations of Access to Public Space in Dhaka, Bangladesh (Raphael Susewind)	87
Malte Gaier: Muslimischer Nationalismus, Fundamentalismus und Widerstand in Pakistan. Die Bewegung Jama'at-i-Islami (Dorith Altenburg)	88
Frederik Holst: Ethnicization and Identity Construction in Malaysia (Christine Holike)	90
Matthias Heise; Kathrin Rucktäschel (Hgg.): Indonesia's Search for Democracy. Political, Economic, and Social Developments (Jann Christoph von der Pütten)	91
Matthias Niedenführ: Geschichte fern und neu sehen. TV-Serien über historische Führungsfiguren in China (Leona Dotterweich)	93
Daniel A. Bell; Ruiping Fan (Hgg.): A Confucian Constitutional Order. How China's Ancient Past Can Shape Its Political Future. Jiang Qing (Brunhild Staiger)	95
Ylva Monschein (Hg.): Chinas subversive Peripherie. Aufsätze zum Werk des Nobelpreisträgers Mo Yan (Katharina Markgraf)	97
Qi Ye (Hg.): Annual Review of Low-Carbon Development in China. 2010 (Jost Wübbeke)	98
MCH-Foundation; Hammonds Collection (Hgg.): Passionen einer eleganten Dame. Asiatische Textilien der Sammlung Hammonds (Dorit Küster)	99
Martin Guan Djien Chan: Korea. Gegenwart und Zukunft eines geteilten Landes (Albrecht Rothacher)	100
Bernd Kuzmits: Borders and Orders in Central Asia. Transactions and Attitudes between Afghanistan, Tajikistan and Uzbekistan (Franziska Plüümmer)	102

FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATIONEN

Gründung der Nordostasiatischen Zeitschrift für Deutschland- und Europastudien (György Széll)	104
BBAW Online-Konsultation „Publikationssystem“	105

DGA INTERN

NEUERE LITERATUR	107
------------------	-----

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE	115
--	-----

The workshop was organized by Daniel Münster, Saeed Haldule and Julia Poerting, members of the Junior Research Group “Agrarian Alternatives”: www.asia-europe.uni-heidelberg.de/en/research/c-knowledge-systems/c15-agrarian-alternatives.html

Julia Poerting and Daniel Münster

Methoden der empirischen Asienforschung

Workshop der DGA-Nachwuchsgruppe, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 17.–19. Januar 2014

Die Nachwuchsgruppe Asienforschung der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. veranstaltete vom 17. bis 19. Januar 2014 einen Workshop zu Methoden der empirischen Asienforschung an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Insgesamt 40 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen, Qualifikationsstufen und regionalen Kontexten diskutierten lebhaft über methodologische Probleme und wissenschaftspolitische Herausforderungen empirischer Asienforschung.

Der Workshop begann am Freitagabend mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion zu Asienforschung zwischen Area Studies und Disziplinen mit Prof. Doris Fischer (Würzburg), Mikko Huotari und Prof. Nicola Spakowski (beide Freiburg), moderiert von Elena Klorer (DGA-Nachwuchsgruppe). Deutlich wurde dabei die Vielfalt institutioneller Konstellationen: das Verhältnis von Area Studies als gegenwartsbezogener, sozialwissenschaftlicher Forschung, zu den Disziplinen unterscheidet sich maßgeblich danach, ob mit letzteren die klassischen philologischen Fächer gemeint sind oder die systematischen Disziplinen wie die Politikwissenschaft, Soziologie, oder VWL. Eigentlich haben wir es also mit einem Dreiklang zu tun, bei dem auf der einen Seite eine Überbetonung partikularer Einzigartigkeit asiatischer Gesellschaften und auf der anderen Seite ein blinder Transfer vermeintlich universaler, tatsächlich oft westlicher Modelle drohen. Das Podium war sich weitgehend einig, dass Asienforschung nur gelingen kann, wenn sie sowohl regional als auch disziplinär stark ist; die besonderen Herausforderungen dieses Anforderungsprofils für den Nachwuchs wurden kontrovers diskutiert und mit vielen Anekdoten untermauert.

Im Verlauf des Samstags widmeten sich einzelne Arbeitsgruppen spezifischen Problemlagen vor dem Hintergrund eigener Forschungserfahrung. Am Vormittag lag der Fokus zunächst auf epistemologischen Fragen, die in der Methodenausbildung häufig von einer Überbetonung konkreter Techniken überlagert werden, für eine oft interdisziplinäre und qua Definition außereuropäische Asienforschung jedoch zentrale Bedeutung gewinnen. Dr. Christian von Lübeck und Mikko Huotari (beide Freiburg) leiteten daher parallele Arbeitsgruppen zu Vergleichslogiken bzw. Konzeptbildung, bevor am Nachmittag in drei weiteren Arbeitsgruppen konkrete Herausforderungen für Ethnographie (Eva-Maria Sandkühler, Freiburg), Interview-

forschung (Anna Fünfgeld und Kirsten Hackenbroch, beide Freiburg) und quantitative Analysen (Prof. Doris Fischer, Würzburg) im Mittelpunkt standen. Durch alle fünf Arbeitsgruppen zogen sich wiederkehrende Fragen und Dilemmata. Inwiefern ist das, was wir diskutieren, über die generelle Notwendigkeit geographischer Kontextualisierung hinaus spezifisch asiatisch? Welche *unit of analysis* ist welcher Fragestellung angemessen und wie kann methodologischem Nationalismus vorgebeugt werden? Wo genau liegen die Vorbedingungen sinnvoller Vergleichbarkeit? Was machen eigentlich die von uns Beforschten, wie gehen wir mit Kooperationen, Erwartungen und Enttäuschungen und den *politics of knowledge* um? Und schließlich: welche Konsequenzen haben diese Fragen für den Nachwuchs, wie strategisch sollten wir uns gemeinsam und/oder individuell positionieren?

Am Sonntag wurden die vielfältigen Diskussionsstränge zunächst in interdisziplinären, aber nach Qualifikationsstufe unterschiedenen, Kleingruppen und anschließend im Plenum zusammengeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer formulierten ihre Positionen zu drei zentralen Thesen. Eine These war der von Hans-Jürgen Puhle geprägte Satz „Es gibt keine Regionalwissenschaften, die Wissenschaften der area studies sind und bleiben die Fachdisziplinen“. Hier herrschte generelle Zustimmung in dem Sinne, dass disziplinäre Methoden und Theorien die „Wissenschaftlichkeit“ der Asienforschung prägen, das „asiatische“ unserer Forschung also im Gegenstand und nicht in der Herangehensweise liege – mit der wichtigen Qualifikation, dass häufig methodische und theoretische Innovationen in den Disziplinen von nicht-westlicher regionspezifischer Forschung ausgehen. Kontroverser diskutiert wurde eine These in Anlehnung an Ariel Ahram, nämlich dass „eine Betonung der Asienspezialisierung die Hegemonie vermeintlich universaler Disziplinen und orientaler Andersartigkeit zementiert, ein Gefallen den wir Eurozentrikern nicht machen sollten“. Die unterschiedlichen Meinungen zu diesem Aufruf nach strategisch disziplinärer Verortung entzündeten sich vor allem an der Frage, in welchem Maße universalistische Ansprüche legitim sein können, ob nicht-eurozentrische globale disziplinäre Forschung also nicht vielleicht doch möglich sei. Schließlich wurde diskutiert, ob „Forschung stets besser wird, wenn sie in mehr als einem Land, einer Region, einer Disziplin oder Methode verankert ist“. Konsens schien zu sein, dass dies in Bezug auf ein Forscherleben oder ein größeres Team meist zutrifft, jedoch eher nicht für jedes einzelne konkrete Forschungsprojekt.

In unseren Diskussionen über drei Tage hinweg wurde deutlich, dass bestimmte methodologische und wissenschaftspolitische Fragen von jeder Generation neu verhandelt werden müssen, wobei im aktuellen Asiennachwuchs eine vielleicht doch besondere, dynamische und in der letzten Dekade strategisch bewusst geförderte Vielfalt (BMBF-Netze, Graduiertenschulen, Exzellenz-Zentren) auf eine nach wie vor disziplinär strukturierte Institutionenlandschaft stößt (etwa im Bereich der *venia legendi*, von Lehrstuhldesignationen, etc.). Deutlich vernehmbar war der Ruf nach inhaltlicher, methodischer und geographischer Kontextualisierung der jeweiligen Forschung (auch derjenigen, die sich mit Europa beschäftigen), aber auch die Lust,

dies bei Bedarf jenseits etablierter disziplinärer oder regionaler Kategorien zu tun: ein geographischer Fokus etwa kann ein Land, eine Region, aber auch ein Cluster von Städten bestimmter Größe sein. So passt es gut, dass die jüngst neu gestaltete Homepage der DGA-Nachwuchsgruppe genau mit dieser Flexibilität wissenschaftlicher Positionierung spielt, indem die klassischen disziplinären und geographischen Kategorien bewusst aufgebrochen und durch den Dreiklang selbstgewählter inhaltlicher, methodischer und geographischer Affinitäten ersetzt wurden – ein Experiment, das sich momentan in den Mitgliederprofilen auf www.asiennachwuchs.de entfaltet.

Nicht zu kurz kamen an diesem Wochenende natürlich auch die Vernetzung und das Freiburger Nachtleben, informelle Gespräche in der Kaffee-Pause und der Austausch zu individuellen wissenschaftlichen Problemen. Alles in allem: ein gelungener Workshop, der eindrucksvoll die Lebendigkeit junger Asienforschung im deutschsprachigen Raum belegt.

Raphael Susewind

4. Jahrestagung des Arbeitskreises Südasien in der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG)

Freiburg, 24.–25. Januar 2014

Die diesjährige Jahrestagung des Arbeitskreises Südasien in der Deutschen Gesellschaft für Geographie fand vom 24.–25. Januar statt, Gastgeber war das Institut für Geographie und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg. Die Jahrestagung richtet sich an Wissenschaftler aus der Geographie und ihren Nachbardisziplinen, deren Forschung sich mit aktuellen Herausforderungen in Südasien befasst. In insgesamt fünf Sessions wurden dieses Jahr 13 Vorträge gehalten.

Die erste Session stand unter dem Thema Ökonomie und themisierte vor allem die Entwicklungen und Verflechtungen von Nahrungsmittelketten und agrarischer Produktion. Martin Franz (Bayreuth) diskutierte in seinem Vortrag die Folgen der Öffnung des indischen Lebensmitteleinzelhandels für ausländische Direktinvestitionen und Julia Poerting (Heidelberg) stellte ihre Arbeit zu Akteursnetzwerken und Wissenszirkulation in der ökologischen Landwirtschaft in Pakistan vor. Die Vorträge in der nächsten Sitzung, unter dem Oberthema Gesellschaft, griffen ebenfalls die Themen Liberalisierung und Globalisierung auf. Clemens Jürgenmayer (Freiburg) setzte sich in seinem Vortrag mit den Auswirkungen der Liberalisierung auf Armutsbekämpfung und Arbeitsplatzschaffung auseinander und Klaus-Dieter Hupke (Heidelberg) präsentierte in seinem Vortrag die Ergebnisse seiner letzten Fallstudie im ländlichen Karnataka, die die Veränderungen und Kontinuitäten des Kastenwesens nachzeichnet. Alice Kern (Zürich) analysierte die Netzwerkaktivitäten von Angehörigen einer marginalen nepalesischen Volksgruppe, um als Arbeitsmigranten im Ausland arbeiten zu können.